

au. schläge 6/2003

ISA, die nur bedingt auf unsere Ingrade bzw. auf andere Bevölkerungsgruppen innerhalb der Vereinigungen anwendbar ist. Fazit: interessante Einblicke bietet das Werk allenfalls auch die Würze in der Kürze an hätte.

Themen: Meine beste Feindin

Wie man sich das Leben zur Hölle machen und warum

ander nicht vertrauen.

Ulrike Helmer & Witsch 2003, eur 20,50 (Ö)

um zwei Schreibstifte geht; oder ein Fotoautomat, der die Bilder einer Fremden ausspuckt. Doch Büchner wendet die Geschehnisse ihrer Protagonistinnen meistens zum Guten und überrascht die Leserin mit manchmal skurrilen, manchmal offen bleibenden Schlüssen. Der Sonnenstrahl, der sich vergoldend durch die gesammelte Tristesse der geschilderten Realitäten zieht, heißt Liebe und Frauenfreundschaft: die Liebe der Autorin zu ihren Protagonistinnen und die weibliche Solidarität und Souveränität, zu der diese in der Lage sind.

Helga Pankratz

Gitta Büchner: Nie wieder Rigoletto ... und andere Schwüre

Erzählungen.

Ulrike Helmer Verlag 2002, eur 15,40 (Ö)

Durchschnitt

... für ihre Erzählung „Nichts Bewegendes“ den „Poetry Now“-Wettbewerb für lesbische Autoren und schwule Autoren gewonnen ist klar, dass Gitta Büchner für ihr Werk steht als „nur“ für die Mitgabe der Lesbenzeitschrift IHR. Jetzt liegt ein ganzer Band ihrer Geschichten vor, die allesamt „Weltbewegendes“ zum Inhalt überdurchschnittlich gut geschriebene Geschichten über das durchschnittliche. Büchners Heldin ist die in der Lesbenliteratur, wie üblicherweise vorgesetzt werden, schlichtweg übersehene und gar gewöhnlichen Frauen – ern, leise, vom Leben nicht gewöhnt, eine ganz gewöhnlichen Tätigkeit, von ganz gewöhnlichem Leben, und sehr oft ganz gewöhnliche.

Johanna allein zuhaus

Tante Ada, die immer so schöne Geschichten erzählt, hat leider keine Zeit. Und die Mutter muss schon wieder Überstunden machen in der Firma. Johanna ist allein zuhaus mit ihrer Puppe und den Fantasiegestalten aus sämtlichen Märchen, die sie so kennt: Die „Königin der Macht“, die immer so ernst und ehrgeizig ist, wohnt zwar nicht in Johannas Wohnung. Aber sie erfährt durch einen sprechenden Spiegel alles was dort geschieht. Und sie hat es auf die zwei lustigen Königinnen abgesehen, die bei Johanna leben. Deshalb schickt die böse Königin den viel zu unordentlichen Rivalinnen zwei goldene Kugeln ins Haus. Wenn sie diese berühren, versteinern sie. Johanna fürchtet sich sehr vor der schrecklich eifersüchtigen Königin. Doch schließlich fasst sie sich ein Herz und

Christine Freia

es gelingt ihr, die lustigen Königinnen wieder lebendig zu machen. „Ein bisschen erschöpft und sehr glücklich verfinden sie schließlich die Welt“ wieder „neu bis zur applausenden Toberei“, bevor die Mutter aus der Firma heimkommt. Die sehr sprachkreativ erzählte und farbenfroh illustrierte Geschichte spielt in der zutiefst realistischen Welt eines Mädchens im Vorschulalter, das eine allein-erziehende berufstätige Mutter hat. Ein Buch, das nicht nur den Kleinen beim Zuhören viel Freude bereitet, sondern ganz bestimmt auch den Müttern und Tanten beim Vorlesen. Der Titel zitiert übrigens Luise F. Puschs Text „Über das Fraulenzen“.

Helga Pankratz

Lilly Axster, Christine Aebi: Wenn ich groß bin, will ich fraulenzen

Bilderbuch. Empirie Verlag 2003, eur 19,80 (Ö)

zwischen Mutter bringt gleichzeitig Schuldgefühle der nicht länger unter Geheimnis zumindest löst. Wenn Tanja Einnahme einige Längere faszinierte Leserin enidyll, in dem die Einnahme zu werden nicht geschieht, ist die sie auch ausgezeichnet, zu ve

Liliane Studer

Tanja Dückers: Himmelskörper

Roman. Aufbau-Verlag 2003, eur

„Assalam“ heiß

Das bunte und fröhliche alte und junge Hippie zeichnen, lässt sich die Mischung der teils mörderischen Auseinandersetzungen zwischen Volksgruppen nicht. Auch die Gefahr eines schicksalhaften Pakistans und die Wunden nicht verheilt. Konfrontation mit dem Alltag.

Die langjährige Autorin Brigitte Voyko die Streitigkeiten unter Hindus und Muslimen und Weise, die auf ihre eigenen und umfassende lassen. Vorkenntnisse der Leserin vonnöten.

Voykowitsch ist die Autorin der Zeitschrift „Frauen und schienen Artikel bekannt ihr Interview mit Phoebe einer Bande unter nete im indischen Paradies die in „Allah, Ram und ich“ vermissen, sei Voykowsch's Buch „Göttinnen und rechte. Indiens Töchter“

Kerstin Kellermann

Brigitte Voykowitsch: Allah, Ram

Indisch-Pakistanische Konfrontationen

Picus Verlag 2003, eur 14,90 (Ö)

Die Suche nach der Wahrheit

Mutter und Tochter bleiben einander fremd, Zwillingsschwester und Zwillingbruder gehen auf Distanz und kommen einander später wieder näher, Vater und Tochter haben ein Geheimnis – so könnte das Beziehungsgeflecht dieser Familie kurz umschrieben werden. Doch dahinter halten sich Geschichten versteckt, denen Freia auf die Spur kommen will. Eigentlich ist sie als Meteorologin auf der Suche nach einer besonderen Wolkenart, die durchscheinend ist, aber nicht durchsichtig, und deren Bild ihr noch fehlt. Doch die Reise führt die junge Frau ins Innere eines Familiengefüges, das zusammengehalten wird von dem, was nicht ausgesprochen werden darf.

Als Freia selber ein Kind erwartet, sieht sie sich als Teil eines größeren Familiengefüges und sie will wissen, was früher war. Die alles überschattende Frage bleibt, warum die Großeltern damals mit ihrer Tochter – also Freias Mutter – Platz fanden auf dem Schiff, das – anders als die Gustloff – nicht unterging, warum also sie überlebten. Dass die Großmutter die Wahrheit ausspricht, verschärft die Spannungen

